



Peter Wehrli dankt Dr. med. Fred-Holger Ludwig für den lehrreichen Vortrag.



Mit den Werbefahnen «Weinkultur im Zürcher Weinland, Weinbaudorf Benken» will der örtliche Weinbauverein auf sich aufmerksam machen.

die saubere Rechnungsführung durch Pascal Furer und empfohlenen Décharge. Rebbaukommissär Peter Rey gratulierte drei Winzern zum erfolgreichen Lehrabschluss: Marvin Fürst, Hornussen, Dominik Reutsch, Holziken und Dominique Wetzel, Ennetbaden. Alle drei erhielten eine Urkunde und ein Jahresabonnement der Schweizer Zeitschrift für Obst- und Weinbau. Matthias Müller, Chef der Abteilung Landwirtschaft, überbrachte die Grüsse von Departementschef Roland Brogli und erklärte das neue Landwirtschaftsgesetz, das im Herbst zur Abstimmung gelangt.

Im Wein liegt Gesundheitspotenzial

Auf Anregung von Walter Deppler-Lang aus Tegerfelden sprach Dr. med. Fred-Holger Ludwig, Arzt in Bad-Bergzabern (Rheinland-Pfalz) über Wein und Gesundheit. Herz- und Kreislaufkrankheiten sind die häufigsten Todesursachen in der industrialisierten Welt. Forscher stellten vor Jahren fest, dass es in Frankreich viel weniger Herzinfarkte gibt als in andern Ländern. In einer viel beachteten Schrift «The French Paradox» wurde festgehalten, dass moderater Weingenuss und mediterranes Essen hilft, kardiovaskuläre Erkrankungen abzuwehren. Ursache für die günstige Wirkung von Wein sollen Polyphenole sein,

die von den Reben zum eigenen Schutz produziert werden. Besonders wichtig sind Resveratrol, Quercetin und Catechin. Neuere Studien zeigen, dass sowohl Rot- als auch Weissweine diese positiven Eigenschaften aufweisen.

Im Sinne von Louis Pasteur (1822–1895) empfahl auch Dr. Ludwig, mässig, aber regelmässig Wein zu geniessen. Für Frauen beträgt die zuträgliche Dosis 2 bis 2.5 dl pro Tag und für Männer 3 bis 3.5 dl. Grössere Mengen können Alkoholabhängigkeit verursachen. Der Referent verstand es ausgezeichnet, auf humorvolle und verständliche Art den Winzern das Thema darzulegen. So macht Zuhören Spass! Die absolute Stille während des Vortrags bestätigte das allgemeine Interesse am Thema. Der grosse Applaus war verdient.

REINHARD BACHMANN, ROMBACH ■

Generalversammlung Weinbauverein Benken

Der Weinbauverein Benken hat 2012 wieder einiges vor, um den Weinabsatz im Ort aktiv zu fördern. So haben es die Mitglieder am Dienstagabend, 20. März, an der Generalversammlung bestimmt. Die letztes Jahr angefertigten 5000-fränkigen Flaggen

sollen weiter für die Vielfalt der einheimischen Weine werben. Der traditionelle Benkener Pfingstmontagsanlass wird besonders attraktiv: Sämtliche von den Vereinsmitgliedern produzierten oder vermarkteten Weine können zentral degustiert werden. Der Militärschützenverein wird eine kleine Festwirtschaft führen, damit auch der gesellige Teil nicht zu kurz kommt. Daneben finden wieder die beliebten Weinproben in den Weinbaubetrieben statt. Werbefahnen und Beschilderung sollen Leute zu einem Spontanbesuch animieren. Als weiteres Werbeinstrument soll die neu gestaltete Homepage des Vereins www.weinbau-benken.ch eingesetzt werden, die laufend über die Aktivitäten der Mitglieder informiert.

Weinwanderweg als Attraktion

Der Weinbauverein erhofft sich auch vom Weinwanderweg, der im vergangenen September eingeweiht wurde, zusätzliche Besucher im Dorf. Schon jetzt können sich Wanderer an einem Rebhäuschen im Benkener Rebberg mit Informationsmaterial eindecken. Der Präsident des Weinländer Weinbauvereins, Theodor Strasser, glaubt, dass über die neu zwischen der Landi Weinland und dem Verein Pro Weinland eingegangene Partnerschaft die sechs neuen Weinwanderwege im Weinland bes-

ser vermarktet werden können. Laut Anfragen besteht ein Bedürfnis nach Führungen. Für den Wegabschnitt von Uhwiesen über Benken und Wildensbuch nach Rudolfingen konnte Ernst Nohl als Wanderleiter gewonnen werden. Auch sollen bis April die Informationstafeln an beiden Enden der Wanderwege installiert sein.

Jahresrückblick

Im verflossenen Vereinsjahr verzeichneten die Weinproben guten Besuch. Die Zusammenarbeit mit drei Gastronomiebetrieben soll weiter ausgebaut werden. Zudem war der pfingstmontägliche Rebumgang gut frequentiert und auch die im Januar durchgeführte Pflanzenschutztagung stiess auf Interesse. Das neue SMS-Informationssystem für Spritzdaten gemäss Mehltauwarngerät hat sich bewährt.

ROLAND MÜLLER, BENKEN ■

Was gibt Waadtländer Weinen Charakter?

Die Umgebung, in der die Reben wachsen, hat grossen Einfluss auf den Charakter des Weins – Boden, Wasser, Luft, Klima etc. fasst man unten dem Begriff «Terroir» zusammen. Im Auftrag der «Association pour l'étude

des terroirs viticoles vaudois» und finanziert durch den Bund, die Waadtländer Winzer und den Kanton haben Agroscope-Experten eine Langzeitstudie über die Terroirs im Waadtland durchgeführt.

Ziel war, die Eigenheiten der Waadtländer Terroirs zu verstehen. Die Untersuchungen reichen von der Biologie der Rebe bis zur Weinqualität. Ein weiterführendes Projekt wird sich mit dem Einfluss der Stickstoffernährung, der Typizität und dem Qualitätspotenzial der Weine aus Gamaret und Doral aus unterschiedlichen Waadtländer Terroirs befassen. Die Kunst des Winzers besteht darin, mit den Schwächen und Stärken eines Terroirs so umzugehen, dass Spitzenqualität resultiert. Dies kann beispielsweise bedeuten, dass an einem Standort mit grossen Wasserreserven und starkem Wuchs durch die Wahl einer geeigneten Grünbedeckung die Wasserversorgung der Rebe eingeschränkt und so die Traubenreife gefördert wird. Hingegen wird man die Bodenbedeckung bei geringen Wasserreserven auf ein Minimum reduzieren.

Terroir-Studie 2000 – 2010

Während der Beobachtungsperiode traten grosse Klimaunterschiede auf (sehr feuchtes Jahr 2001 und sehr trockenes Jahr 2003). Es zeigte sich, dass sich die Schwächen eines Terroirs in Extremjahren positiv auf die Qualität der Ernte auswirken können. So verhielten Böden mit grosser Wasserkapazität im Jahr 2003 einen zu ausgeprägten Trockenstress. Die Möglichkeit einer natürlichen Regulierung der Wasserversorgung ist als bedeutender qualitativer Faktor eines Terroirs zu werten.

Doch wie passen sich Rebsorten an ein Terroir an? Dazu wurden vier weisse (Doral, Gewürztraminer, Pinot gris und Viognier) und sechs rote Rebsorten (Gamaret, Merlot, Pinot noir, Garanoir, Diolinoir und Galotta) in den Waadtländer Terroirs untersucht. Die 130 Parzellen wurden bis zum Sensorik-

Test der Weine verfolgt. Die Ergebnisse zeigen, dass der Jahrgang und die Wasser- sowie Mineralstoffversorgung der Rebe für die Typizität und Endqualität der Weine entscheidend sind.

Der Klimafaktor war besonders wichtig bei den roten Rebsorten (Diolinoir, Galotta), die für eine optimale Reife gute Klimabedingungen benötigen. Ein moderater Wasserstress begünstigte tiefgefärbte Weine mit strukturierten und weichen Gerbstoffen (Tanninen). Ausserdem erwies sich eine gute Stickstoffversorgung der Rebe und insbesondere der Trauben als entscheidender Faktor für die Weintypizität und -qualität. Weine aus stickstoffunterversorgten Weinbergen waren adstringierend und bitter im Abgang. Die klimatischen Verhältnisse (Sommerniederschläge) und Bodenbedingungen spielten bei der Stickstoffzufuhr eine erhebliche Rolle. Die Resultate sind von den Webseiten www.agroscope.ch und www.prometerre.ch abrufbar. Sie können auch als Papierversion bei ProConseil, Tel. 021/614 24 31 oder proconseil.viti@prometerre.ch bestellt werden.

VIVIAN ZUFFEREY, ACW ■

Weine der Welt: Kalifornien

Die Anfänge gehen zwar ins 16. Jahrhundert zurück, der eigentliche Weinbau in den USA begann jedoch erst 200 Jahre später in Kalifornien. Wie in andern Gebieten der neuen Welt spielte die katholische Kirche eine wichtige Rolle. Um genügend Messwein zu erhalten, legte der Franziskanerpater Junípero Serra 1769 in der Mission «San Diego de Alcalá» den ersten Weinberg an. Er gründete in Kalifornien noch acht weitere Missionsstationen, alle mit eigenen Reben. Serra gilt daher als Vater des kalifornischen Weinbaus.

Suche nach Sorten und Standort

Das Rebmateriale stammt aus dem nahen Mexiko und war vermutlich spanischen Ursprungs. Später wurden auch Versuche mit amerikanischen Wildreben unternommen. Wegen deren ausgeprägtem Foxtton («Chatzeiseicher») importierten europäische Einwanderer Reben aus ihrer Heimat. Erste Anpflanzungen europäischer Sorten sind für 1833 dokumentiert. Ein ungarischer Einwanderer namens Agoston Haraszthy importierte Hunderte von Europäerreben, darunter aus Italien den Zinfandel (Primitivo). Er stellte bald fest, dass das Klima um San Diego für den Qualitätsweinbau zu warm ist. Das Sonoma Valley wurde zur Keimzelle der kalifornischen Weinbauindustrie. Im Jahr 1861 gründete Charles Krug in St. Helena im Napa Valley den ersten Erwerbsweinbaubetrieb. Die Inglenook Winery in Rutherford (Napa Valley) war das erste lokale Weingut, das gegen Ende des 19. Jahrhunderts erfolgreich Weine im Bordeaux-Stil ausbaute.

Prohibition und Wiederaufbau

1919 wurde in den USA die Prohibition, ein Verbot zur Herstellung, zum Transport und Verkauf von Alkohol eingeführt. Ausnahmegenehmigungen gab es nur für Messwein und medizinische Anwendungen. Als das Gesetz

1933 aufgehoben wurde, war der Weinbau praktisch ausgelöscht. Erst 1986 erreichten einige kalifornische Weingüter wieder den ehemaligen Stand. Heute zählt Kalifornien etwa 3400 Weinbaubetriebe, die im Jahr 2010 auf 217 000 ha 23 Mio. hl Wein produzierten. 90% der Weine werden von den 20 grössten Unternehmen erzeugt, ein Drittel allein vom Marktführer Gallo.

Chardonnay verdreifacht

In Kalifornien sind 54% der Rebsorten weiss. Heute werden vor allem Chardonnay und Sauvignon blanc angebaut. Bei den Rotweinsorten dominieren Zinfandel, Cabernet-Sauvignon, Merlot und Pinot noir. Die Anbaufläche der meisten europäischen Sorten aus den Anfängen nahm Ende des 20. Jahrhunderts stark ab, während sich jene des Chardonnays verdreifachte. Auch Cabernet Sauvignon und Merlot wurden favorisiert. Von den altingesessenen Sorten konnte nur Zinfandel die Fläche verdoppeln. Kleinere Weingüter haben heute jedoch oft beträchtlichen Erfolg mit Weinen aus Nischensorten wie Semillon, Viognier, Riesling, Gewürztraminer, Grenache, Syrah, Sangiovese oder Tempranillo.

Zu Gast in Zürich

Die Weinzeitung Vinum und das California Wine Institute organi-



Impression von der Degustation kalifornischer Weine.

(FOTO: INTERVINUM AG, ZÜRICH)